

Standard-Dokumentation Metainformationen

(Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität)

zu

So geht's uns heute

Diese Dokumentation gilt für folgende Berichtszeiträume:
2021 - 2024

Bearbeitungsstand: **22.03.2024**



STATISTIK AUSTRIA
Bundesanstalt Statistik Österreich
A-1110 Wien, Guglgasse 13
Tel.: +43 1 711 28-0
www.statistik.at

Direktion Bevölkerung
Bereich Soziales und Lebensbedingungen

<p>Ansprechperson: Janina Enachescu Tel.: +43 1 711 28-7076 E-Mail: janina.enachescu@statistik.gv.at</p>	<p>Ansprechperson: Lena Wittmann Tel.: +43 1 711 28-8077 E-Mail: lena.wittmann@statistik.gv.at</p>
--	---

Inhaltsverzeichnis

Executive Summary	4
1 Allgemeine Informationen	6
1.1 Ziel und Zweck, Geschichte.....	6
1.2 Auftraggeber:innen	7
1.3 Nutzer:innen	7
1.4 Rechtsgrundlage(n)	8
2 Konzeption und Erstellung	9
2.1 Statistische Konzepte, Methodik.....	9
2.1.1 Gegenstand der Statistik	9
2.1.2 Beobachtungs-/Erhebungs-/Darstellungseinheiten.....	9
2.1.3 Datenquellen, Abdeckung.....	10
2.1.4 Meldeeinheit/Respondent:innen	10
2.1.5 Erhebungsform	10
2.1.6 Charakteristika der Stichprobe	11
2.1.7 Erhebungstechnik/Datenübermittlung	15
2.1.8 Erhebungsbogen (inkl. Erläuterungen).....	17
2.1.9 Teilnahme an der Erhebung.....	17
2.1.10 Erhebungs- und Darstellungsmerkmale, Maßzahlen; inkl. Definition.....	18
2.1.11 Verwendete Klassifikationen.....	19
2.1.12 Regionale Gliederung.....	19
2.2 Erstellung der Statistik, Datenaufarbeitung, qualitätssichernde Maßnahmen.....	20
2.2.1 Datenerfassung.....	20
2.2.2 Signierung (Codierung).....	20
2.2.3 Plausibilitätsprüfung, Prüfung der verwendeten Datenquellen.....	20
2.2.4 Imputation (bei Antwortausfällen bzw. unvollständigen Datenbeständen).....	21
2.2.5 Hochrechnung (Gewichtung).....	21
2.2.6 Erstellung des Datenkörpers, (weitere) verwendete Rechenmodelle, statistische Schätzmethoden	23
2.2.7 Sonstige qualitätssichernde Maßnahmen.....	23
2.3 Publikation (Zugänglichkeit)	24
2.3.1 Vorläufige Ergebnisse	24
2.3.2 Endgültige Ergebnisse	24
2.3.3 Revisionen	24
2.3.4 Publikationsmedien	24
2.3.5 Behandlung vertraulicher Daten.....	25
3 Qualität.....	26
3.1 Relevanz	26

3.2 Genauigkeit.....	26
3.2.1 Stichprobenbedingte Effekte, Repräsentativität.....	26
3.2.2 Nicht-stichprobenbedingte Effekte	30
3.3 Aktualität und Rechtzeitigkeit.....	32
3.4 Vergleichbarkeit.....	33
3.4.1 Zeitliche Vergleichbarkeit	33
3.4.2 Internationale und regionale Vergleichbarkeit.....	33
3.4.3 Vergleichbarkeit nach anderen Kriterien.....	34
3.5 Kohärenz.....	34
4 Ausblick.....	35
5 Glossar	35
6 Abkürzungsverzeichnis	35
7 Hinweis auf ergänzende Dokumentationen/Publikationen.....	36
8 Anlagen	36

Executive Summary

Die Krisenfolgenbefragung „So geht's und heute“ ist eine vierteljährliche Erhebung um soziale Entwicklungen zeitnah zu beobachten. Der Fokus von „So geht's uns heute“ liegt darauf, aktuelle Veränderungen und die subjektive Betroffenheit in der Bevölkerung mit größtmöglicher Zeitnähe sichtbar zu machen.

Durch die Covid-19 Pandemie zeigte sich, dass gerade in Krisenzeiten eine schnelle Berichtserstattung wichtig ist, um die Bevölkerung zu informieren und ein zeitnahes Handeln von Entscheidungsträger:innen zu ermöglichen. Aus diesem Grund wurde 2021 das IALC- Programm (Intra-annual data collection on living conditions) auf europäischer Ebene beschlossen. IALC gilt als Piloterhebung nach Artikel 14 der EU Verordnung über Haushalts- und Personenerhebungen (Verordnung (EU) 2019/1700) mit weitgehender Flexibilität und Gestaltungsmöglichkeit für die Mitgliedstaaten. Zusammen mit zehn anderen EU-Ländern begann Österreich Ende 2021 mit der quartalsweisen Erhebung unter dem Namen „So geht's uns heute“, welche gemeinsam von Eurostat und dem Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) finanziell gefördert wurde. Ab 2024 wird „So geht's uns heute“ vollständig vom BMSGPK finanziert.

Die EU-Hauptindikatoren sind Veränderungen im Haushaltseinkommen und der Bevölkerungsanteil, der Schwierigkeiten hat, die Lebenskosten mit dem laufenden Einkommen zu bewältigen. Zusätzlich zu den von Eurostat vorgesehenen Hauptindikatoren wurden einige Indikatoren wie Konsumeinschränkungen (Deprivation), Wohnkostenbelastungen, Zahlungsschwierigkeiten usw. auf nationaler Ebene ergänzt, um die Auswirkungen der Corona-Krise (bzw. der aktuell sehr hohen Teuerung) auf die Lebensqualität unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen beobachten zu können.

„So geht's uns heute“ befragt alle drei Monate Personen zwischen 16-69 Jahren bis zur Welle 5, zwischen 18-74 Jahren ab der Welle 6, die in Privathaushalten in Österreich leben, zu diesen Indikatoren. Die Erhebung erfolgt mittels einem Online-Fragebogen, der von den Befragten selbst ausgefüllt wird. Initial wurden in der 1. Welle 7 500 Personen zur Befragung eingeladen. Die Stichprobe der folgenden Wellen setzte sich aus Personen zusammen, die bereits in der jeweils letzten Welle an der Befragung teilgenommen haben, sowie einer Auffrischungsstichprobe von jeweils rund 1 800 bis 2 500 Personen, um Ausfällen aus der Panelstichprobe entgegenzuwirken. Bis auf die Ziehung der Stichprobe aus dem zentralen Melderegister wird auf die Verwendung von Registermerkmalen verzichtet, um eine zeitnahe Erhebung und Berichterstattung zu erzielen. Jede Welle umfasst die realisierte Stichprobe von rund 3 000 Personen. Die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig. Für die Teilnahme bekommen die Befragten ein Incentive.

Nationale Ergebnisse werden quartalsweise als Bericht und Tabellenband publiziert. Zudem werden die Mikrodaten der österreichischen Datensätze zur Verfügung gestellt.

So geht's uns heute – Wichtigste Eckpunkte

Gegenstand der Statistik	Unterjährige Erhebung der Lebensbedingungen nach Eurostat-Vorgaben und auf nationaler Ebene ergänzte Indikatoren
Grundgesamtheit	18- bis 74-jährige (bis einschließlich Welle 5: 16- bis 69-jährige) Wohnbevölkerung in Privathaushalten in Österreich
Statistiktyp	Primärstatistische Stichprobenerhebung
Datenquellen/Erhebungsform	Primärstatistische Personenerhebung (CAWI-Interviews) bei ca. 3 000 Personen/Quartal; Längsschnitterhebung mit quartalsweisen Ergänzungsstichproben
Berichtszeitraum bzw. Stichtag	Quartal
Periodizität	Quartalsweise
Teilnahme an der Erhebung (Primärstatistik)	Freiwillig
Zentrale Rechtsgrundlagen	Verordnung (EU) 2019/1700 zur Schaffung eines gemeinsamen Rahmens für europäische Statistiken über Personen und Haushalte auf der Grundlage von Einzeldaten aus Stichprobenerhebungen und den delegierten Rechtsakten sowie Durchführungsbestimmungen gemäß dieser Verordnung (Art. 14, Durchführbarkeits- und Pilotstudien)
	Bundesstatistikgesetz 2000, BGBl. I Nr. 163/1999 idgF
Tiefste regionale Gliederung	Österreich – eingeschränkt Bundesländer (NUTS 2)
Verfügbarkeit der Ergebnisse	Endgültige Ergebnisse t + 3 Monate
Sonstiges	Gemäß der Verordnung 2019/1700, Art. 14 hat Eurostat im Jahr 2021 die unterjährige Piloterhebung IALC (Intra Annual data collection on Living Conditions) über soziale Eingliederung, Lebensbedingungen und Wohlbefinden gestartet.

1 Allgemeine Informationen

1.1 Ziel und Zweck, Geschichte

Der Ausbruch der Covid-19 Pandemie hat die Bedeutung von aktuellen und kurzfristigen Informationen über die Auswirkungen der Krise und die Lebensbedingungen der Bevölkerung verstärkt. Aus diesem Grund wurde bei der Sitzung des Ausschusses für das Europäische Statistische System (ESS) am 9. Oktober 2020 beschlossen, ein ESS Recovery Dashboard zu erstellen. Dieses Dashboard soll zeitnahe Indikatoren liefern, um die wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen nach dem Covid-19 Ausbruch in der Europäischen Union (EU) zu beobachten.

Basierend auf diesen Überlegungen wurde den Direktor:innen für Sozialstatistik (DSS) während ihrer Sitzung am 17. Dezember 2020 der Vorschlag unterbreitet, unterjährige Daten zur sozialen Eingliederung zu erfassen. Die DSS erkannten die Notwendigkeit solcher Informationen, betonten jedoch, dass bei der Umsetzung Flexibilität erforderlich sei. Es wurde daraufhin vereinbart, die Diskussion fortzusetzen und ein Projekt zur Entwicklung einer unterjährigen Datenerhebung über soziale Eingliederung, Einkommen und Wohlbefinden zu starten.

Auf der Sitzung des DSS am 14. und 15. April 2021 begrüßte der DSS die Pläne vieler Länder, unterjährige Daten über Einkommen, soziale Eingliederung und Wohlbefinden zu erheben, und forderte die anderen Länder auf, eine solche Datenerhebung im Rahmen von Pilotprojekten gemäß Artikel 14 der Verordnung 2019/1700 zur Schaffung eines gemeinsamen Rahmens für europäische Statistiken über Personen und Haushalte auf der Grundlage von in Stichproben erhobenen Einzeldaten (IESS-Verordnung) in Betracht zu ziehen.

Unter dem Namen „Intra-annual data collection on living conditions“ (IALC) wurde somit ein flexibler und harmonisierter Ansatz ins Leben gerufen, um quartalsweise Daten über die Lebensbedingungen erheben zu können. Als Auswahlrahmen wurden Personen in Privathaushalten definiert, die zum Zeitpunkt der Erhebung in den jeweiligen Ländern ihren Hauptwohnsitz hatten. Um die harmonisierte Datenerhebung zwischen EU-Mitgliedstaaten zu gewährleisten, wurden genaue Richtlinien für die zu erhebenden Variablen vereinbart. Neben sozioökonomischen Variablen (wie Geschlecht, Alter, Bildungsabschluss, Erwerbstätigkeit und Haushaltsgröße) wurden als Hauptindikatoren Veränderungen im Haushaltseinkommen, finanzielle Schwierigkeiten und Lebensqualität festgelegt. Neben den Hauptindikatoren konnten die teilnehmenden Mitgliedsstaaten noch weitere Variablen erheben. Als flexibler Ansatz basiert IALC auf einem modularen Design und konnte in jede bestehende (Haupterhebung) oder neue vierteljährliche nationale Datenerhebung integriert werden. Die Erhebungsmethode, mit der die Daten gewonnen werden (z. B. mit telefonischem, persönlichen oder Online-Interview) blieb den teilnehmenden EU-Mitgliedsstaaten überlassen.

Zusammen mit zehn anderen Ländern (Belgien, Bulgarien, Irland, Frankreich, Italien, Luxemburg, Ungarn, Slowenien, Slowakei und Finnland)¹ begann Österreich 2021 mit dem IALC-Projekt und der Datengewinnung.

In Österreich wurde von Statistik Austria dafür eine eigene Erhebung unter dem Namen „So geht's uns heute“ eingeführt. Zur Qualitätssicherung wurden zusätzlich zu den von Eurostat vorgesehenen Hauptindikatoren einige für Armutslagen relevante Indikatoren ergänzt, wie beispielsweise Konsumeinschränkungen (Deprivation), Wohnkostenbelastungen und Zahlungsschwierigkeiten. Außerdem wurde ein Fokus auf die Analyse von vulnerablen Personengruppen gelegt, die einem besonderen wirtschaftlichen, sozialen oder gesundheitlichen Risiko ausgesetzt sind und auch außerhalb von Krisenzeiten als armutsgefährdet gelten (wie Arbeitslose, Personen mit niedrigem Haushaltseinkommen, Alleinerziehende und Familien mit vielen Kindern).

Die vierteljährliche Befragung wurde als integrierte Quer- und Längsschnittbefragung angelegt. Personen, die bereits in der jeweils letzten Welle teilgenommen haben, werden wiederholt befragt. Diese Paneldaten erlauben eine Längsschnittanalyse der zeitlichen Abfolge von Problemlagen auf individueller Ebene. Zusätzlich werden laufend bei jeder Welle Ergänzungsstichproben gezogen, um für die zu erwartenden Ausfälle zu kompensieren.

Neben Eurostat wird die Erhebung vom Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) kofinanziert. Mit Frühjahr 2024 läuft das Projekt „Intra-annual data collection on living conditions“ auf EU-Ebene aus und wird nicht weiter von Eurostat finanziell gefördert. In Österreich besteht jedoch weiterhin Interesse, zeitnah Daten über die Auswirkungen von Krisen auf die Lebensbedingungen der Bevölkerung zu erheben. Daher wird das Projekt auf nationaler Ebene bis zum Frühjahr 2026 fortgesetzt.

1.2 Auftraggeber:innen

Die Erhebung wurde von 2021-2023 von Eurostat und dem Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) beauftragt und finanziell gefördert. Ab 2024 wird „So geht's uns heute“ vollständig vom BMSGPK finanziert.

1.3 Nutzer:innen

Nationale Institutionen

- Bundesministerien
- Politische Institutionen (Nationalrat, Bundesrat, Landtage etc.)
- Interessenvertretungen (z. B. Sozialpartner, Kammern, Standesvertretungen etc.)
- Statistik Austria (interne Nutzer:innen)
- Wirtschaftsforschungsinstitute

¹ Weitere Informationen und Informationen zu den teilnehmenden EU-Mitgliedsstaaten sind hier zu finden: https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Living_conditions_-_quarterly_statistics

Internationale Institutionen

- Europäische Kommission
- Europäischer Rechnungshof
- Europäische Zentralbank
- OECD
- IWF
- UNO bzw. Suborganisationen

Sonstige Nutzer:innen

- Medien
- Forschungseinrichtungen
- Gesundheitseinrichtungen
- Allgemeine Öffentlichkeit

1.4 Rechtsgrundlage(n)

Die Verordnung 2019/1700² zur Schaffung eines gemeinsamen Rahmens für europäische Statistiken über Personen und Haushalte auf der Grundlage von Einzeldaten, die anhand von Stichproben erhoben werden (IESS-Verordnung), gibt der Europäischen Kommission (Eurostat) die Möglichkeit, Pilotstudien zur Verbesserung der Datensätze und Sozialindikatoren durchzuführen, an denen sich die Mitgliedstaaten beteiligen können. Gemäß der Verordnung 2019/1700, Art. 14 hat Eurostat im Jahr 2021 die unterjährige Piloterhebung IALC (Intra-annual data collection on living conditions) über soziale Eingliederung, Lebensbedingungen und Wohlbefinden gestartet. Diese Piloterhebung wurde vor dem Hintergrund der Covid-19 Situation entwickelt, die den Bedarf an unterjährigen und zeitnahen Sozialdaten deutlich machte.

Das Bundesstatistikgesetz 2000, BGBl. I Nr. 163/1999 idgF³, bildet den generellen rechtlichen Rahmen und enthält die grundlegenden Bestimmungen für die Erstellung der Bundesstatistiken.

² <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/ALL/?uri=CELEX%3A32019R1700>

³ <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10006095>

2 Konzeption und Erstellung

2.1 Statistische Konzepte, Methodik

2.1.1 Gegenstand der Statistik

„So geht's uns heute“ ist eine Personenbefragung und dient zur zeitnahen Beobachtung von Einkommen und Lebensbedingungen der Wohnbevölkerung in Privathaushalten in Österreich. Eingeschlossen sind damit Personen, die an Adressen von Privathaushalten leben, in denen mindestens eine Person laut Zentralem Melderegister (ZMR) ihren Hauptwohnsitz hat. Personen die in Institutionen wohnen oder keinen festen Wohnsitz haben, werden in der Erhebung nicht erfasst.

Befragt werden nur Personen zwischen 18 und 74 Jahren (Für die Wellen 1-5 wurde noch eine andere Altersspanne gewählt und Personen zwischen 16 bis 69 Jahren befragt). Zu beachten ist, dass ausschließlich Haushalte ausgewählt wurden, in denen zumindest eine Person in dieser Altersgruppe lebt d.h. in den Wellen 1-5 wurden nur Personen befragt, in deren Haushalt zumindest eine Person zwischen 16 und 69 Jahren gemeldet ist bzw. ab Welle 6 zumindest eine Person zwischen 18 und 74 Jahren. Reine Pensionist:innenhaushalte sind daher deutlich unterrepräsentiert.

Es werden sowohl Personenmerkmale von der befragten Person, als auch Merkmale auf Haushaltsebene von der auskunftsggebenden Person erhoben. Somit werden alle Personen eines Haushalts erfasst, d.h. auch jene, die ihren Hauptwohnsitz laut ZMR nicht in dem für die Erhebung ausgewählten Privathaushalt haben. Als Haushaltsmitglieder sind Personen definiert, die zumindest üblicherweise in diesem Haushalt wohnhaft sind.⁴

Bezugszeitraum für Veränderungen im Haushaltseinkommen sind die vorangegangenen zwölf Monate. Die anderen Items beziehen sich entweder auf den Erhebungszeitpunkt (Haushaltseinkommen, Lebensqualität, Auskommen mit dem Einkommen) oder den Zeitpunkt seit dem vorangegangenen Quartal bis zum Erhebungszeitpunkt (wie Zahlungsverzüge von Wohnkosten und Krediten). Bei zwei der Items (Erleben von Einsamkeit und Freude) sind die vorangegangen vier Wochen der Referenzzeitraum.

2.1.2 Beobachtungs-/Erhebungs-/Darstellungseinheiten

Beobachtet werden Personen in Privathaushalten. Erhebungseinheiten sind Personen, die zum Zeitpunkt der Befragung in einem österreichischen Privathaushalt gemeldet und zwischen 18 und 74 Jahre (bzw. für Welle 1-5 zwischen 16 und 69 Jahre) alt sind. Darüber hinaus werden Informationen

⁴ Diese Definition wird in allen sozialen Mikrodatenerhebungen von Eurostat angewandt. Weiterführende Informationen zu der Definition von Haushalt und Haushaltsmitgliedern in Artikel 2 in der [Durchführungsverordnung \(EU\) 2019/2181](#) der Kommission vom 16. Dezember 2019 zur Festlegung der technischen Merkmale von in mehreren Datensätzen vorkommenden Elementen gemäß der Verordnung (EU) 2019/1700 des Europäischen Parlaments und des Rates (Text von Bedeutung für den EWR)

auf Haushaltsebene gesammelt, d.h. die befragte Person gibt Informationen über den Haushalt, den sie entweder allein oder zusammen mit anderen Personen bewohnt. Der Familienzusammenhang wird gleichermaßen aus den Angaben der befragten Personen rekonstruiert.

2.1.3 Datenquellen, Abdeckung

„So geht's uns heute“ ist eine Primärerhebung ohne Einbezug von Administrativdaten. Ausschließlich für die Ziehung der Stichprobe wird auf Registerdaten zurückgegriffen. Auswahlrahmen und Datengrundlage für die Stichprobenziehung ist das Zentrale Melderegister (ZMR). Das ZMR wurde nach der letzten Volkszählung 2001 durch die Zusammenführung der Gemeindemelderegister erstmalig befüllt und wird auf Basis der Wohnsitzmeldungen der Gemeinden laufend aktualisiert. Es enthält für alle in Österreich gemeldeten Personen die jeweiligen Adressdaten der gemeldeten Haupt- und Nebenwohnsitze.

2.1.4 Meldeeinheit/Respondent:innen

Personen zwischen 18 und 74 Jahren (Welle 1-5: 16-69 Jahren) in Privathaushalten mit Hauptwohnsitz in Österreich.

2.1.5 Erhebungsform

Die Erhebung ist eine Stichprobenerhebung und wird seit dem 4. Quartal 2021 vierteljährlich durchgeführt (siehe Tabelle 1). Personen, die bereits in der jeweils letzten Welle teilgenommen haben, werden erneut zur Befragung eingeladen. Zusätzlich wird jedes Quartal eine Auffrischungstichprobe gezogen, um für Ausfälle zu kompensieren. Die Erhebung wird vollständig von Statistik Austria durchgeführt. Die Interviews wurden in Welle 1-3 sowohl online als Computer Assisted Web Interviewing (CAWI), als auch als Paper and Pencil Interviewing (PAPI) durchgeführt. Ab der 4. Welle wurde die Beantwortung mittels Papierfragebogen eingestellt und die Interviews seitdem ausschließlich mittels Online-Fragebogen erhoben.

Tabelle 1: Feldzeit und Erhebungsform

Welle	Feldzeit	Erhebungsform
1. Welle: 4. Quartal 2021	09.11.2021 – 24.12.2022	CAWI/PAPI
2. Welle: 1. Quartal 2022	03.02.2022 – 11.04.2022	CAWI/PAPI
3. Welle: 2. Quartal 2022	05.05.2022 – 23.06.2022	CAWI/PAPI
4. Welle: 3. Quartal 2022	01.09.2022 – 12.10.2022	CAWI
5. Welle: 4. Quartal 2022	10.11.2022 – 13.12.2022	CAWI
6. Welle: 1. Quartal 2023	15.02.2023 - 31.03.2023	CAWI

Welle	Feldzeit	Erhebungsform
7. Welle: 2. Quartal 2023	10.05.2023 - 21.06.2023	CAWI
8. Welle: 3. Quartal 2023	30.08.2023 - 17.10.2023	CAWI
9. Welle: 4. Quartal 2023	15.11.2023 - 21.12.2023	CAWI

Q: STATISTIK AUSTRIA

2.1.6 Charakteristika der Stichprobe

Die „So geht's uns heute“- Stichproben sind Personenstichproben, deren Grundlage das Zentrale Melderegister (ZMR) bildet. Die Grundgesamtheit der ersten fünf Wellen umfasst Personen im Alter von 16 bis 69 Jahren mit Hauptwohnsitz in Österreich, dies entspricht rund 6,3 Millionen Personen. Die Grundgesamtheit ab der sechsten Welle umfasst die 18- bis 74-Jährigen. Im Jahr 2023 lebten ca. 6,56 Mio. Personen zwischen 18 und 74 Jahren in Privathaushalten in Österreich.

In der 1. Welle wurden 7 500 Personen zwischen 16 und 69 Jahren für die Erhebung eingeladen. In jeder weiteren Welle wurden die teilnehmenden Personen aus der jeweiligen vorherigen Welle erneut befragt. Zusätzlich wurde in jeder Erhebung eine Auffrischungstichprobe zwischen 1 800 und 2 500 Personen gezogen, um eine Nettostichprobe von rund 3 000 Personen zu erzielen und um Ausfälle im Panel im Verlauf der Zeit auszugleichen (siehe Tabelle 2 und Tabelle 3).

Tabelle 2: Brutto-Samplegrößen nach Welle

Welle	Brutto-Sample	
	Panelstichprobe	Auffrischungstichprobe
1. Welle (Q4/2021)	-	7 500
2. Welle (Q1/2022)	3 531	2 500
3. Welle (Q2/2022)	3 149	1 900
4. Welle (Q3/2022)	3 120	2 500
5. Welle (Q4/2022)	3 206	2 500
6. Welle (Q1/2023)	3 317	2 500
7. Welle (Q2/2023)	3 601	1 800
8. Welle (Q3/2023)	3 326	1 900
9. Welle (Q4/2023)	3 321	1 800

Q: STATISTIK AUSTRIA.

Tabelle 3: Netto-Samplegrößen nach Welle

Welle	Netto-Sample		
	Panelstichprobe	Auffrischungstichprobe	Gesamt
1. Welle (Q4/2021)	-	3 531	3 531
2. Welle (Q1/2022)	2 342	807	3 149
3. Welle (Q2/2022)	2 384	735	3 120
4. Welle (Q3/2022)	2 333	873	3 206
5. Welle (Q4/2022)	2 573	744	3 317
6. Welle (Q1/2023)	2 626	975	3 601
7. Welle (Q2/2023)	2 825	501	3 326
8. Welle (Q3/2023)	2 857	473	3 330
9. Welle (Q4/2024)	2 779	480	3 258

Q: STATISTIK AUSTRIA.

Die Panel-Stichprobe bezieht sich auf alle Befragten der jeweils vorherigen Welle. Personen, die mitteilten, dass sie nicht erneut kontaktiert werden wollen, wurden aus der Stichprobe herausgenommen. Für die Auffrischungstichprobe wurde ein einstufiges geschichtetes Stichprobendesign verwendet, bei dem die folgenden Variablen als Schichten für die Ziehung einer Wahrscheinlichkeitsstichprobe verwendet wurden:

- **Höchster abgeschlossener Bildungsgrad**
 - Pflichtschulabschluss oder ohne Pflichtschulabschluss
 - höherer Bildungsabschluss als Pflichtschulabschluss
- **Urbanisierungsgrad des Wohnortes nach DEGURBA (Degree of urbanisation)**
 - Dicht besiedeltes Gebiet (Städte/Urbane Zentren/Städtische Gebiete)
 - Gebiet mit mittlerer Besiedlungsdichte (Städte und Vororte)
 - Gering besiedeltes Gebiet (ländliches Gebiet)
- **Geschlecht**
 - Männlich
 - Weiblich
- **Vulnerable Gruppe**
 - Arbeitslos: Die Person war an mindestens einem Stichtag der letzten 12 Monate arbeitslos gemeldet.
 - Alleinerziehend: Eine Person ist als einzige erwachsene Person mit Kindern im Haushalt gemeldet.
 - Mehrkinderhaushalt: In dem Haushalt sind mindestens 3 Kinder gemeldet
 - Personen, die nicht diesen vulnerablen Gruppen angehören

Die Bruttostichprobe der ersten Welle wurde nach der vulnerablen Gruppe aufgeteilt (1000, 1000, 1000, 4500). Die Ziehungswahrscheinlichkeit der Gruppe „Pflichtschule/keine Pflichtschule“ wurde leicht erhöht.

Die Ziehung erfolgte systematisch nach Alter, sodass die Variable Alter nicht bei der Schichtung berücksichtigt werden musste. Die Auswahl der Personen für die Auffrischungstichprobe erfolgten außerdem so, dass jene Bevölkerungsgruppen, die in den vorigen Wellen seltener teilgenommen haben, eine wesentlich größere Ziehungswahrscheinlichkeit hatten. Dadurch sollen allfällige Verzerrungen, die durch selektive Beteiligung an der Erhebung entstehen, möglichst bereits bei der Stichprobenziehung ausgeglichen werden.

In Welle 2- 5 wurde die Stichprobengröße pro Schicht nach folgender Formel an die Response der ersten Welle angepasst:

$$\text{Stichprobengröße}_{\text{Schicht } i, \text{Welle } j} = \frac{\text{Stichprobengröße}_{\text{Schicht } i, \text{Welle } 1} - \text{vorläufige Stichprobengröße}_{\text{Schicht } i, \text{Welle } j}}{\text{durchschnittliche Response}_{\text{Schicht } i, \text{Welle } 1}},$$

$$i = 1 \dots 48; j = 2 \dots 5$$

Die Stichprobengröße $\text{Schicht } i, \text{Welle } 1$ gibt die Größe der Stichprobe von Welle 1 pro Schicht an.

Die vorläufige Stichprobengröße $\text{Schicht } i, \text{Welle } j$ entspricht der vorläufigen Stichprobengröße von Welle j, berechnet nach dem Design von Welle 1 und ohne Berücksichtigung der Response.

Die durchschnittliche Response $\text{Schicht } i, \text{Welle } 1$ wurde mit den Daten der ersten Welle modelliert.

Anschließend wurde auf das Ziel-Brutto skaliert.

Ab Welle 6 wurde die Response aller Vorwellen berücksichtigt:

$$\text{Stichprobengröße}_{\text{Schicht } i, \text{Welle } j} = \frac{\text{Stichprobengröße}_{\text{Schicht } i, \text{Welle } 1} - \text{vorläufige Stichprobengröße}_{\text{Schicht } i, \text{Welle } j}}{\text{durchschnittliche Response}_{\text{Schicht } i, \text{Welle } 2-(j-1)}},$$

$$i = 1 \dots 48; j = 6 \dots 7$$

Die durchschnittliche Response $\text{Schicht } i, \text{Welle } 2-(j-1)$ wurde mit den Daten aller Vorwellen mit Ausschluss der ersten Welle modelliert. Beispiel: Für die 6. Welle wurde die Response mit den Daten von Welle 2 bis 5 modelliert. Die durchschnittliche Response wurde für die jeweilige Booster-Stichproben separat modelliert und dann gemittelt.

Da die 70-74-Jährigen ab Welle 6 erstmals in der Grundgesamtheit vorkamen, wurde die Schichtung in Welle 6 einmalig um dieses Merkmal erweitert:

- Alter:
 - Personen jünger als 70 Jahre
 - Personen ab 70 Jahren

Die Ziehungswahrscheinlichkeit der Gruppe „Personen ab 70 Jahren“ wurde leicht erhöht.

In Tabelle 4 sind die Responseraten nach Welle dargestellt. Bei den angegebenen Responseraten handelt es sich um unbereinigte Responseraten, definiert als die Anzahl der abgeschlossenen Fragebögen dividiert durch die Bruttostichprobe. Nicht berücksichtigt sind qualitätsneutrale Ausfälle, sowie Fragebögen, die in weiterer Folge aufgrund von Datenmängeln (hohe Anzahl an fehlenden Werten oder nicht vollständig abgeschlossene Fragebögen, weitere Informationen siehe Kapitel 2.2.4.) ausgeschlossen wurden.

Tabelle 4: Responserate nach Welle

Welle	Responserate Panelstichprobe	Responserate Auffrischungsstichprobe	Responserate Gesamt
1. Welle (Q4/2021)	-	47 %	47 %
2. Welle (Q1/2022)	65 %	32 %	52 %
3. Welle (Q2/2022)	75 %	39 %	61 %
4. Welle (Q3/2022)	80 %	35 %	61 %
5. Welle (Q4/2022)	81 %	30 %	58 %
6. Welle (Q1/2023)	82 %	39 %	63 %
7. Welle (Q2/2023)	79 %	28 %	62 %
8. Welle (Q3/2023)	87 %	25 %	64 %
9. Welle (Q4/2023)	84 %	27 %	64 %

Q: STATISTIK AUSTRIA.

Wird die Responserate differenziert nach Erstteilnahme an der Erhebung dargestellt, so zeigt sich, dass mit zunehmender Dauer der Erhebung eine hohe Bereitschaft vorliegt, erneut an der Erhebung teilzunehmen und der Ausfall über die Zeit geringer wird (siehe Tabelle 5). So liegt die Responserate bei Personen die in der 9. Welle bereits seit der 1. Welle teilnehmen, bei 92 %.

Tabelle 5: Responserate nach Welle und Erstteilnahme

Erstteilnahme in	Responserate								
	9. Welle	8. Welle	7. Welle	6. Welle	5. Welle	4. Welle	3. Welle	2. Welle	1. Welle
1. Welle	92,1	94,4	91,5	88,5	89,8	87,3	80,6	65,4	47,3
2. Welle	90,4	94,9	89,1	86,4	87,1	78,8	61,7	32,6	-

Ersteilnahme in	Responserate								
	9. Welle	8. Welle	7. Welle	6. Welle	5. Welle	4. Welle	3. Welle	2. Welle	1. Welle
3. Welle	90,1	92,3	80,1	85,5	81,4	62,6	38,7	-	-
4. Welle	90,7	90,5	84,7	74,3	61,1	34,7	-	-	-
5. Welle	88,7	85,2	72,4	56,2	29,8	-	-	-	-
6. Welle	83,5	81,8	59,0	39,0	-	-	-	-	-
7. Welle	73,3	65,6	28,2	-	-	-	-	-	-
8. Welle	58,7	25,1	-	-	-	-	-	-	-
9. Welle	26,7								
Gesamt	63,6	64,2	61,8	61,6	58,4	59,3	61,9	52,0	47,3

Q: STATISTIK AUSTRIA.

2.1.7 Erhebungstechnik/Datenübermittlung

Die Erhebung wird mittels CAWI (Computer Assisted Web Interviewing)-Technik durchgeführt. Alle Teilnehmer:innen bekommen einen schriftlichen Brief zugesendet, in denen die Zugangsdaten (Benutzername und Passwort) enthalten sind. Personen, die zum ersten Mal teilnehmen bekommen als weiteren Anreiz zur Teilnahme neben dem Brief einen Folder mit einer Zwei-Euro Münze zugesendet. Im Einladungsschreiben wird außerdem darauf hingewiesen, dass alle Teilnehmer:innen acht Euro erhalten, wenn sie die Befragung vollständig abgeschlossen haben. Mit den Daten aus dem Brief können sich die Teilnehmer:innen im [Statistik Austria Portal](#) einloggen und den Fragebogen ausfüllen. Der Fragebogen ist sowohl für den PC/Desktop, als auch mobile Geräte wie Tablets und Smartphones konzipiert⁵.

Personen, die während der Feldzeit den Fragebogen entweder noch nicht begonnen oder nicht vollständig abgeschlossen haben, bekommen bis zu zwei schriftliche Reminder zugesandt. Personen, die in der vorherigen Welle ihre E-Mail-Adresse oder ihre Handynummer hinterlassen haben, werden außerdem noch per E-Mail oder per SMS an die Teilnahme erinnert.

Bei der Beantwortung werden Filterfragen verwendet, d.h. die Respondent:innen überspringen für sie nicht relevante Fragen (z. B. Schüler:innen werden keine Fragen zur Erwerbstätigkeit gestellt). Bei manchen Fragen können zusätzlich Hilfstexte angeklickt werden, um weitere Informationen anzuzeigen (siehe Abbildung 1). Mit einem „Zurück“-Button kann auch zurückgeklickt und bereits gegebene Antworten noch einmal angesehen und geändert werden. Mit einem Klick auf den „Pause“-Button kann

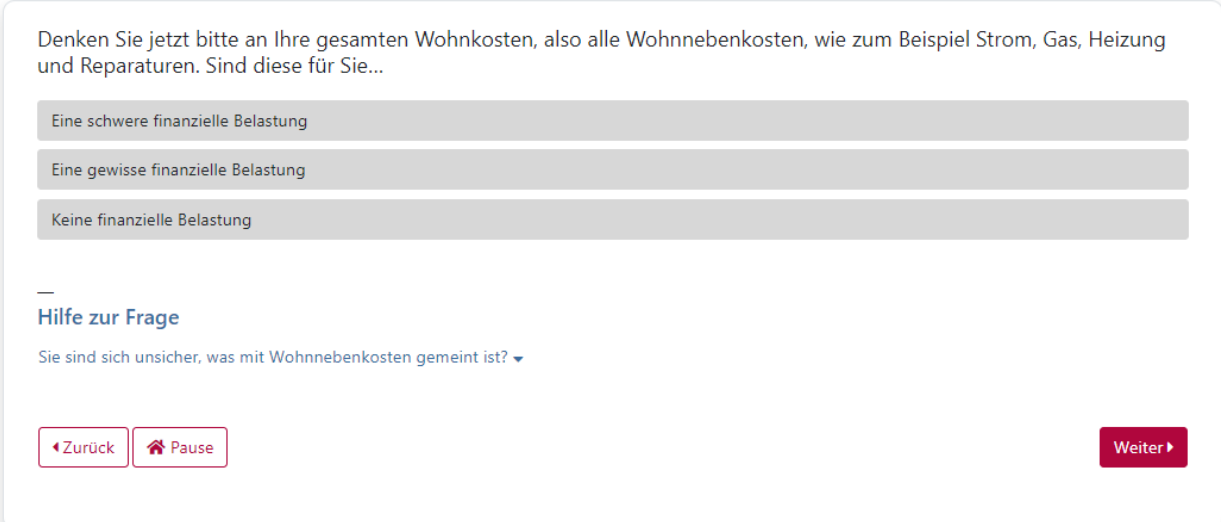
⁵ Bei den bisherigen Wellen wurden jeweils rund 50 % der Online-Fragebögen an einem PC/Desktop ausgefüllt und 50 % mit einem mobilen Gerät.

pausiert werden und der Fragebogen zu einem anderen Zeitpunkt an der letzten Stelle wieder fortgesetzt werden.

Nach dem inhaltlichen Teil der Befragung werden die Kontaktdaten (E-Mail-Adresse und Handynummer) erfragt. Außerdem können die Teilnehmer:innen wählen, ob sie die Belohnung von acht Euro in Form eines Einkaufsgutscheins erhalten möchten oder diese an ein Naturschutzprojekt spenden wollen⁶. Abschließend werden noch wenige kurze Fragen zur Zufriedenheit mit Länge und Inhalt des Fragebogens gestellt und in einem offenen Feedback-Feld können noch weitere Anmerkungen eingetragen werden.

Insgesamt dauert die Teilnahme im Durchschnitt 15 Minuten.

Abbildung 1: Beispiel einer Frage des CAWI-Fragebogens



Denken Sie jetzt bitte an Ihre gesamten Wohnkosten, also alle Wohnnebenkosten, wie zum Beispiel Strom, Gas, Heizung und Reparaturen. Sind diese für Sie...

Eine schwere finanzielle Belastung

Eine gewisse finanzielle Belastung

Keine finanzielle Belastung

—

Hilfe zur Frage

Sie sind sich unsicher, was mit Wohnnebenkosten gemeint ist? ▾

Q: STATISTIK AUSTRIA.

In den Wellen 1-3 wurde neben dem CAWI-Modus auch der PAPI-Modus angeboten (siehe Abbildung 2). Respondent:innen bekamen den Fragebogen postalisch zugeschickt, konnten ihn ausfüllen und dann an Statistik Austria retournieren.

⁶ Erst ab einschließlich Welle 4 besteht diese Wahlmöglichkeit. In den Wellen 1 bis 3 erhielten alle Respondent:innen einen Einkaufsgutschein.

Abbildung 2: Beispiel einer Frage des PAPI-Fragebogens

Frage 5: Jetzt geht es um Ihren Haushalt.

Wie viele Personen leben insgesamt in Ihrem Haushalt?
Bitte zählen Sie sich selbst mit.

Zum Haushalt gehören alle Personen, die ihren Lebensmittelpunkt im Haushalt haben. Egal, ob Sie mit ihnen verwandt sind oder nicht, ein Haupt- oder Nebenwohnsitz ist nicht notwendig.

.....
Personen

Ausfüllhilfe

Wenn Kinder mindestens die Hälfte des Jahres in Ihrem Haushalt leben, zählen Sie sie bitte mit.

Wenn Kinder weniger als die Hälfte des Jahres in Ihrem Haushalt leben, zählen Sie sie bitte *nicht* mit.

Jemand in Ihrem Haushalt ist eine 24-Stunden-Pflegekraft oder eine Pflegekraft, die weniger als 6 Monate pro Jahr in Ihrem Haushalt lebt? Zählen Sie diese Person bitte *nicht* mit.

Q: STATISTIK AUSTRIA.

2.1.8 Erhebungsbogen (inkl. Erläuterungen)

Der Fragebogen wurde so weit wie möglich in Anlehnung an die von Eurostat vorgegebenen methodischen Leitlinien erstellt. Einige Variablen, die im United Nations Economic Commission for Europe (UNECE)-Handbuch über die Disaggregation von Armutsstatistiken⁷ empfohlen wurden, wurden hinzugefügt. Außerdem wurden einige Variablen zu den Lebensbedingungen hinzugefügt, um eine methodische Validierung einiger der von Eurostat vorgesehenen Variablen zu ermöglichen. Der Fragebogen wurde in STATSurv, dem Erhebungstool von Personen- und Haushaltsbefragungen von Statistik Austria, programmiert und ist ausschließlich in deutscher Sprache verfügbar.

Eine [Printversion des aktuellen Fragebogens](#) steht auf der Homepage von Statistik Austria zur Verfügung.

2.1.9 Teilnahme an der Erhebung

Die Teilnahme an „So geht's uns heute“ ist freiwillig. Um die Teilnahmebereitschaft zu erhöhen, erhalten die Befragten mit dem ersten Einladungsschreiben eine Zwei-Euro-Münze als Vorab-Dankeschön. Nach Abschluss des Fragebogens erhalten die Teilnehmer:innen einen Einkaufsgutschein in Höhe von acht Euro. Alternativ haben sie auch die Möglichkeit sich für eine Spende zu entscheiden. In diesem Fall leitet Statistik Austria acht Euro als Spende an ein Naturschutzprojekt weiter. Die zweite Option wurde in der 4. Welle erstmals angeboten. [Weitere Informationen zum Naturschutzprojekt](#) sind auf der Homepage

⁷ siehe <https://unece.org/statistics/publications/poverty-measurement-guide-data-disaggregation>

von Statistik Austria zu finden. Mit dem Beginn der 10. Welle wurde das Post-Incentive auf 10 Euro angehoben.

2.1.10 Erhebungs- und Darstellungsmerkmale, Maßzahlen; inkl. Definition

Zur Harmonisierung der Befragung gibt Eurostat für die Hauptindikatoren die zu erhebenden Variablen und deren Operationalisierung vor. Zur Qualitätssicherung wurden zusätzlich zu den von Eurostat vorgesehenen Hauptindikatoren einige für Armutslagen relevante Indikatoren ergänzt, wie beispielsweise Konsumeinschränkungen (Deprivation), Wohnkostenbelastungen und Zahlungsschwierigkeiten.

Folgende Bereiche werden in der „So geht's uns heute“-Erhebung vierteljährlich abgefragt:

- Demographische Grunddaten (Alter, Geschlecht, Staatsbürgerschaft, Haushaltseinkommen etc.)
- Wohnen (Wohnsituation, Wohnrechtsverhältnis)
- Finanzielle Lage des Haushalts (Auskommen mit dem Einkommen, Zahlungsverzüge, Leistbarkeit von Haushaltsenergie etc.)
- Veränderungen im Haushaltseinkommen (Veränderungen im Haushaltseinkommen und Gründe für etwaige Veränderungen)
- Befinden (Zufriedenheit mit dem Leben, psychische und physische Gesundheit)
- Zukunftsausblick (Erwartete Veränderung des Haushaltseinkommens, wirtschaftliche Lage Österreichs etc.)

Die folgenden Merkmale werden jeweils auf Haushaltsebene oder Personenebene erhoben:

Erhebungsmerkmale auf Haushaltsebene

- Haushaltsgröße
- Geschlecht, Alter und Erwerbstätigkeit der Haushaltsmitglieder
- Netto-Haushaltseinkommen
- Fragen zur Wohnung
- Finanzielle Lage des Haushalts
- Deprivationsindikatoren (mit Ausnahme der Leistbarkeit von zwei Paar Schuhen, Leistbarkeit von Kleinigkeiten, Leistbarkeit von regelmäßigen Freizeitaktivitäten, Leistbarkeit Treffen mit Freund:innen - diese werden auf Personenebene abgefragt)

Erhebungsmerkmale auf Personenebene

- Demographie (Alter, Geschlecht, Geburtsland, Staatsbürgerschaft, Geburtsland der Eltern)
- Erwerbstätigkeit
- Bildung
- Zufriedenheit
- Gesundheit

- Einschätzung der zukünftigen wirtschaftlichen Lage in Österreich
- Deprivationsindikatoren (s.o.)

2.1.11 Verwendete Klassifikationen

Die Adressen sind nach NUTS 2 (in Österreich identisch mit den Bundesländern)⁸ klassifiziert. Die berufliche Tätigkeit wird nach der Berufssystematik Ö-ISCO 08⁹ (2-Steller) vercodet. Die Bildungsebene wird analog zum Mikrozensus und EU-SILC nach „höchste abgeschlossene Schulbildung“ erhoben und anschließend nach der ISCED (1-Steller)¹⁰ vercodet.

2.1.12 Regionale Gliederung

Die veröffentlichten Indikatoren in den Tabellenbänden und den Publikationen werden nach DEGURBA (Degree of urbanisation)¹¹ klassifiziert. Nach DEGURBA werden auf der Grundlage der Besiedelungsdichte drei Gebietstypen unterschieden: 1) Städte (dicht besiedelte Gebiete), 2) Kleinere Städte und Vororte (Gebiete mit mittlerer Bevölkerungsdichte), 3) Ländliche Gebiete (dünn besiedelte Gebiete).

Für den Bericht für das 4. Quartal 2022¹² sowie für die Publikation zum Thema Wohnen 2022¹³ wurde die Gemeindegrößenklasse als Gliederungsmerkmal verwendet. Dabei werden folgende Ausprägungen unterschieden: 1) Wien, 2) alle Gemeinden mit mehr als 100 000 Einwohner:innen, ohne Wien; das sind Graz, Linz, Salzburg und Innsbruck, 3) Gemeinden mit über 10 000 und max. 100 000 Einwohner:innen, 4) Gemeinden mit höchstens 10 000 Einwohner:innen.

⁸ Vgl. <https://www.statistik.at/services/tools/services/regionales/regionale-gliederungen>

⁹ Unter https://www.statistik.at/KDBWeb/kdb_Einstieg.do gelangt man zur Klassifikationsdatenbank der Statistik Austria. Unter Berufe findet man die Ö-ISCO08-Klassifikation.

¹⁰ Unter https://www.statistik.at/KDBWeb/kdb_Einstieg.do gelangt man zur Klassifikationsdatenbank der Statistik Austria. Unter Bildungsklassifikationen findet man die ISCED-Klassifikation.

¹¹ Vgl. [https://ec.europa.eu/eurostat/web/degree-of-urbanisation/background#:~:text=The%20Degree%20of%20Urbanisation%20\(DEGURBA.based%20on%202020%20Census%20results](https://ec.europa.eu/eurostat/web/degree-of-urbanisation/background#:~:text=The%20Degree%20of%20Urbanisation%20(DEGURBA.based%20on%202020%20Census%20results)

¹² Vgl. <https://www.statistik.at/services/tools/services/publikationen/detail/1555>

¹³ Vgl. <https://www.statistik.at/services/tools/services/publikationen/detail/1579>

2.2 Erstellung der Statistik, Datenaufarbeitung, qualitätssichernde Maßnahmen

2.2.1 Datenerfassung

Die Interviews werden von den Befragten selbst online ausgefüllt. Die Datenerfassung erfolgt daher unmittelbar und elektronisch. Für die Wellen 1-3 wurden zusätzlich auch Papierfragebögen verwendet. Die Papierfragebögen wurden von den Befragten selbst ausgefüllt, per Post zurückgesendet und von Mitarbeiter:innen der Statistik Austria elektronisch erfasst.

2.2.2 Signierung (Codierung)

Im Online-Fragebogen wählen die Befragten ihren Beruf in einem Alphabetikum („Lookup-Liste“) aus. Dieser wird automatisch dem entsprechenden Code zugeordnet. Bei den Papierfragebögen in Welle 1-3 oder wenn keine direkte Zuordnung gemacht werden kann, können die Befragten einen Freitext eingeben. Nachträglich vergibt eigens geschultes Personal bei Statistik Austria die entsprechenden Codes.

Weitere Freitexte werden ebenfalls von einem geschulten Personal bei Statistik Austria nach festgelegten Regeln manuell vercodet: [Codierliste - Regeln](#).

2.2.3 Plausibilitätsprüfung, Prüfung der verwendeten Datenquellen

Aufgrund der Möglichkeiten des elektronischen Fragebogens wird ein Teil der Plausibilitätsprüfung schon während des Online-Interviews durchgeführt. Es sind Checks eingebaut, wobei sich diese in sogenannte „Errors“ und „Warnings“ unterscheiden. Die beiden Begriffe bezeichnen zwei Arten von Fehlern. Errors treten auf, wenn die gemachten Angaben nicht möglich sind – hier ist eine Eingabe der fehlerhaften Angabe überhaupt nicht möglich, sie muss zwingend korrigiert werden (z. B. das eingegebene Geburtsdatum liegt in der Zukunft). Warnings treten auf, wenn die gemachte Angabe zwar nicht gänzlich unmöglich, aber doch recht unwahrscheinlich ist (z. B. der Abschluss eines Studiums mit einem Alter von 18 Jahren) – hier ist die entsprechende Eingabe möglich, der bzw. die Befragte wird aber darauf hingewiesen, dass die Richtigkeit der Angabe eher unwahrscheinlich ist.

Eine weitere Phase der Plausibilitätsprüfung (Mikroplaus) ist mittels SPSS in den Prozess der Datenaufarbeitung eingebaut. Dabei werden in standardisierten Verfahren die Datensätze kontrolliert und bearbeitet und Probleme bei Einzelfällen identifiziert. Ist die Antwort nicht plausibel, wird diese anschließend imputiert. Bei der sogenannten Makroplaus werden die aggregierten Ergebnisse mit den Vorwellen und anderen externen Datensätzen verglichen.

2.2.4 Imputation (bei Antwortausfällen bzw. unvollständigen Datenbeständen)

Imputation meint alle Verfahren, um fehlende Werte zu schätzen und zu ersetzen. Im Allgemeinen sind dies Schätzverfahren, um entweder fehlende Informationen von ganzen Erhebungseinheiten (Unit-Non-Response) oder einzelne Werte von Erhebungseinheiten (Item-Non-Response) zu ermitteln. Bei „So geht's uns heute“ werden ausschließlich einzelne Werte (Item-Non-Response) imputiert. Fehlende Informationen von ganzen Erhebungseinheiten (Unit-Non-Response) werden aus der Datenanalyse ausgeschlossen. Dazu zählen Personen, die den Fragebogen gar nicht beantwortet oder nicht vollständig beantwortet haben. Die Maßzahl der Unit-Non-Response ist also gleichzusetzen mit der Responserate (siehe Kapitel 2.1.6).

Weiters werden bei der Datenaufbereitung Personen aus dem Datensatz ausgeschlossen, die einen großen Anteil der Fragen nicht beantwortet haben. Dazu wird die durchschnittliche Anzahl der unbeantworteten Fragen im Fragebogen errechnet. Wenn die Anzahl der unbeantworteten Fragen außerhalb drei Standardabweichungen über dem errechneten Mittelwert liegt (rund 15 Items), wird diese Person aus dem Datensatz ausgeschlossen.

Die Imputation der Item-Non-Response wird durch das Hot-Deck-Verfahren vorgenommen. Das Hot-Deck-Verfahren nutzt beobachtete Werte von ähnlichen Respondent:innen aus der aktuellen Erhebung zur Imputation. Dabei wird sequentiell vorgegangen und die Filterführung in die Imputationsprozedur eingebunden. Die Bestimmung der Stratumvariablen für die Imputation mit dem Hot-Deck-Verfahren wurde für jedes Item nach Sinnhaftigkeit ausgewählt.

Weitere Informationen zu der Imputation mit dem Hot Deck-Verfahren, welches in „So geht's uns heute“ ähnlich wie im Mikrozensus durchgeführt wird, finden sich in: Moser, Winfried (2005) [„Das Datenmanagement im neuen Mikrozensus - eine Prozessbeschreibung“](#).

2.2.5 Hochrechnung (Gewichtung)

Die Hochrechnung erfolgt in drei Schritten: 1) Designgewichtung, 2) Durch Antwortausfall bedingte Anpassung der Gewichte („Non-Response Adjustment“), 3) Gebundene Hochrechnung/Kalibrierung.

1. Designgewichtung der Bruttostichprobe

Das Designgewicht beachtet die unterschiedlichen Wahrscheinlichkeiten einer Person, in die Stichprobe aufgenommen zu werden. Es ist definiert als der Kehrwert der Auswahlwahrscheinlichkeit einer Person. Es wird jeweils nur für neu in die Stichprobe gezogene Einheiten berechnet, folgebefragten Personen wird ihr Non-Response angepasstes Gewicht (das Basisgewicht vor der Kalibrierung) aus der Vorerhebung zugewiesen.

2. Durch Antwortausfall bedingte Anpassung der Gewichte („Non-Response Adjustment“)

Unter Einbezug der Designgewichte und der Non-Response Faktoren ergeben sich die Basisgewichte. Die Non-Response Faktoren werden über generalisierte lineare Modelle (GLM) berechnet, dabei wird

zwischen erst- und folgebefragten Beobachtungen unterschieden. Für folgebefragte Beobachtungen werden die Antwortwahrscheinlichkeiten auf Basis der Vorerhebung berechnet.

3. Gebundene Hochrechnung/Kalibrierung

Im letzten Schritt werden, ausgehend von den Basisgewichten, die Ergebnisse unter Verwendung eines iterativen Verfahrens („iterative proportional updating“) an externe Quellen (Mikrozensus/Verwaltungsdaten) angepasst. Dabei werden die folgenden Eckzahlen herangezogen:

- **Alter x Geschlecht¹⁴**
 - (0-13 Jahre, 14-24 Jahre, 25-34 Jahre, 35-44 Jahre, 45-54 Jahre, 55-64 Jahre, 65-74 Jahre)
x männlich
 - (0-13 Jahre, 14-24 Jahre, 25-34 Jahre, 35-44 Jahre, 45-54 Jahre, 55-64 Jahre, 65-74 Jahre)
x weiblich
- **Urbanisierungsgrad des Wohnortes nach DEGURBA (Degree of urbanisation)**
 - Dicht besiedeltes Gebiet (Städte/Urbane Zentren/Städtische Gebiete)
 - Gebiet mit mittlerer Besiedlungsdichte (Städte und Vororte)
 - Gering besiedeltes Gebiet (ländliches Gebiet)
- **Bildung**
 - Keine Pflichtschule/Pflichtschule
 - Lehre mit Berufsschule
 - Fach- oder Handelsschule
 - Matura
 - Abschluss an einer Universität oder Hochschule/Anderer Abschluss nach Matura
- **Erwerbstyp**
 - Arbeitslos
 - Erwerbsperson
 - Nicht Erwerbsperson
 - Rest
- **Geburtsland**
 - Geburtsland Österreich oder Deutschland
 - Anderes Geburtsland
- **Vulnerable Gruppe¹⁵**
 - Arbeitslos
 - Alleinerziehend: Eine Person ist als einzige erwachsene Person mit Kindern im Haushalt gemeldet
 - Mehrkinderhaushalt: In dem Haushalt sind mindestens 3 Kinder gemeldet
 - Personen, die nicht diesen vulnerablen Gruppen angehören

¹⁴ Bis inklusive der 5. Welle nur bis 64 Jahre

¹⁵ Bei der 5. Welle Ergänzung einer weiteren vulnerablen Gruppe: Personen, die von Wohnungslosigkeit betroffen waren

- **Haushaltsgröße**
 - 1 Person
 - 2 Personen
 - 3 Personen
 - 4 Personen
 - 5 oder mehr Personen
- **Rechtsverhältnis Wohnung**
 - Miete/Mietfrei
 - Eigentum
- **Anzahl Kinder unter 14 Jahren**
 - 0
 - 1
 - 2
 - 3 oder mehr
- **Erwerbsstatus aus Verwaltungsdaten** (Hauptverband der Sozialversicherung (HV), Arbeitsmarktservice Österreich (AMS))
 - Arbeitslos
 - Nicht arbeitslos

Weitere Details zum Hochrechnungsverfahren, welches in „So geht's uns heute“ auf demselben Prinzip wie dem Hochrechnungsverfahren des Mikrozensus basiert, finden sich hier: Meraner, Angelika / Gumprecht, Daniela / Kowarik, Alexander (2016) „[Weighting Procedure of the Austrian Microcensus using Administrative Data](#)“.

2.2.6 Erstellung des Datenkörpers, (weitere) verwendete Rechenmodelle, statistische Schätzmethoden

Keine weiteren.

2.2.7 Sonstige qualitätssichernde Maßnahmen

Zur Qualitätssicherung wird die Durchführung der Erhebung „So geht's uns heute“ von einem wissenschaftlichen Beirat begleitet, der sich in regelmäßigen (vier- bis achtwöchentlichen) Sitzungen trifft. Die Hauptaufgabe des Beirats besteht darin, die Qualität der Erhebung zu bewerten. Nach einer gründlichen Analyse der Ergebnisse gibt der Beirat konkrete Empfehlungen dazu ab, welche Variablen beibehalten oder geändert, entfernt oder möglicherweise in den Fragebogen aufgenommen werden sollten, um validere Schätzungen zu den sich verändernden Lebensbedingungen zu erhalten. Außerdem wird der vierteljährliche Bericht mit dem Beirat sowie die darin behandelten Schwerpunkte abgestimmt. Mitglieder des Beirats sind Stefan Angel (WIFO), Gerald Gogola (BMSGPK), Karin Heitzmann (WU Wien), Daniel Situm (BMSGPK) und Nadia Steiber (Uni Wien). Zusätzlich nimmt das Institut für Höhere Studien (IHS) mit Sebastian Brunner, Isabella Juen und Claudia Reiter an den Beiratssitzungen teil, um die quartalsweise publizierten Ergebnisberichte abzustimmen, die vom IHS verfasst werden.

2.3 Publikation (Zugänglichkeit)

2.3.1 Vorläufige Ergebnisse

Austrian Recovery Barometer

Vierteljährlich betrachtet Statistik Austria mit dem Austrian Recovery Barometer die wirtschaftliche Entwicklung Österreichs auf dem Weg aus der Corona-Krise. Bisher wurden vorläufige Daten von „So geht's uns heute“ aus dem 1. Quartal 2022, dem 2. Quartal 2022, dem 3. Quartal 2022 und dem 1. Quartal 2023 neben anderen Indikatoren (z. B. BIP, Beschäftigung, Tourismus, Außenhandel) im Austrian Recovery Barometer vorab präsentiert. Die vergangenen Präsentationen sind auf dem [YouTube-Kanal der Statistik Austria](#) zu finden. Die Präsentationsfolien des Austrian Recovery Barometers finden sich auf der [Seite „Bruttoinlandsprodukt und Hauptaggregate“](#) der Statistik Austria unter dem Punkt „Pressemitteilungen“.

2.3.2 Endgültige Ergebnisse

Drei Monate nach Erhebungsende werden die endgültigen Ergebnisse publiziert.

2.3.3 Revisionen

Keine.

2.3.4 Publikationsmedien

Vierteljährlicher Querschnittsbericht

Die Ergebnisse jeder Erhebung werden in Form eines Berichts drei Monate nach dem Ende der jeweiligen Erhebung auf der [Website von Statistik Austria](#) und auf der [Website des BMSGPK](#) publiziert. Der Bericht wird vom IHS verfasst. Ab der 3. Welle enthielt jeder Bericht ein anderes Schwerpunktthema (3. Welle: Schwerpunkt Wohnen, 4. Welle: Schwerpunkt Wohlbefinden und Gesundheit, 5. Welle: Schwerpunkt Erfahrungen mit Wohnungslosigkeit, 6. Welle: Schwerpunkt Energiearmut, 7. Welle: Zukunftserwartungen, 8. Welle: Regionale Unterschiede, 9. Welle: Ernährungsarmut).

Längsschnittbericht

Im Rahmen einer Längsschnittanalyse wurden die Entwicklungen zwischen der 1. Welle und der 7. Welle untersucht und in Form eines Berichts publiziert. Die Analysetichprobe umfasst hierbei Personen, die an allen sieben Wellen teilgenommen haben. Der Längsschnittbericht wurde vom IHS verfasst und ist auf der [Website von Statistik Austria](#) und auf der [Website des BMSGPK](#) zu finden.

Publikation Wohnen 2022

Die Publikation Wohnen wurde von Statistik Austria verfasst und enthält Informationen zum Thema „Wohnen“ aus verschiedenen Datenquellen, Die Publikation beinhaltet zentrale Daten und Ergebnisse zur Wohnungsversorgung, zur Wohnqualität und den Miet- und Wohnkosten von österreichischen Haushalten und ein jährlich wechselndes Schwerpunktthema. Das 8. Kapitel beinhaltet Analysen der „So geht's uns heute“ Befragung zu Zahlungsschwierigkeiten von Wohnkosten. Außerdem werden im 7. Kapitel Ergebnisse zur Befragung von ehemals wohnungslosen Personen dargestellt, die in der 5. Welle (4. Quartal 2022) erhoben wurden. Die Publikation Wohnen 2022 kann auf der [Publikationsseite von Statistik Austria](#) heruntergeladen werden.

Internet

Auf der Seite zu den [Sozialen Krisenfolgen](#) der Statistik Austria werden zeitgleich mit der Veröffentlichung der Publikation Tabellen zum Zeitverlauf der sozialen und materiellen Deprivation eines Jahres aktualisiert. Außerdem wird ein Tabellenband mit den Hauptindikatoren veröffentlicht.

Veröffentlichung der Ergebnisse durch Eurostat

Auf der [Website von Eurostat](#) stehen Tabellen mit den Daten für die teilnehmenden EU-Mitgliedstaaten zur Verfügung.

Mikrodaten

Die Mikrodaten werden als Scientific Use Files für wissenschaftliche Zwecke kostenlos auf [der Statistik Austria Seite](#) zur Verfügung gestellt.

2.3.5 Behandlung vertraulicher Daten

Jede Person hat ein Grundrecht auf Datenschutz. Dies ist im Datenschutzgesetz 2000 (DSG 2000), welches im Verfassungsrang steht, verankert (§ 1). Laut Bundesstatistikgesetz 2000 (BstatG 2000) ist es erforderlich, dass „personenbezogene Daten zum frühestens möglichen Zeitpunkt gelöscht und anonymisiert werden müssen (§ 15 Abs. 1 und 5 BStatG) oder dass die Identität von Personen verschlüsselt werden muss, falls die Beibehaltung des Personenbezuges notwendig ist (§ 15 Abs. 2 BStatG)“. Ein Personenbezug ist dann gegeben, wenn „die Identität der Betroffenen für das Organ der Bundesstatistik bestimmt oder bestimmbar ist (§ 3 Z 15 BStatG)“. Die personenbezogene Identifizierung ist gemäß § 5 BstatG nur unter gewissen Gesichtspunkten gestattet. Für „So geht's uns heute“ ist die personenbezogene Identifizierung notwendig für die Kontaktaufnahme bei der Erstbefragung und für die Weiterverfolgung von Stichprobenpersonen im Zuge der Folgebefragungen. Die Information der Befragten zum Datenschutz und zur Verwendung ihrer personenbezogenen Daten erfolgt über ein bei der Kontaktaufnahme schriftlich zugesendetes [Datenschutzblatt](#).

3 Qualität

3.1 Relevanz

Die Covid-19 Pandemie machte den Bedarf an unterjährigen Sozialdaten deutlich. Daher startete Eurostat im Jahr 2021 gemäß der Verordnung 2019/1700, Art. 14 die Piloterhebung Intra-annual data collection on living conditions (IALC). Ziel war ein harmonisierter und flexibler Ansatz, damit die EU-Mitgliedsländer zeitnahe und vergleichbare Daten zu sozialen Krisenfolgen erheben konnten. Zusammen mit zehn anderen EU-Mitgliedsstaaten startete Österreich mit der Piloterhebung. Unter den Namen „So geht's uns heute“ werden vierteljährlich Daten zu Einkommensveränderungen und Wohlbefinden in der Bevölkerung erhoben. In Form von Pressemitteilungen und Publikationen werden die Daten zeitnah drei Monate nach der Erhebung publiziert, um sie der Bevölkerung und Entscheidungsträger:innen zugänglich zu machen.

„So geht's uns heute“ wird seit Beginn gemeinsam von Eurostat und dem Sozialministerium finanziert. Im Frühjahr 2024 wird das Projekt auf europäischer Ebene nicht weiter gefördert. Es besteht auf nationaler Ebene jedoch weiterhin der Wunsch nach zeitnahen Daten zur Beobachtung von Krisenfolgen. Daher wurde eine Fortsetzung des Projekts für das Jahr 2024 und 2025 geplant.

Das Projekt „So geht's uns heute“ wurde bereits wiederholt in der Expert:innengruppe zur Beobachtung und Analyse der Inflationsentwicklung (EBAI) präsentiert, die gemeinsam vom Finanz- und Sozialministerium organisiert wurde. Das Projekt wurde außerdem in der vom Sozialministerium organisierten Beiratssitzung zum Wohnschirm vorgestellt, sowie im Zuge des Diskussionsforums zu den sozioökonomischen Determinanten der Gesundheit (SÖD) der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG).

3.2 Genauigkeit

3.2.1 Stichprobenbedingte Effekte, Repräsentativität

Die Stichprobe von „So geht's uns heute“ wird zwei bis vier Wochen vor Beginn der Befragung aus dem Zentralen Melderegister gezogen. Dieses wird laufend aktualisiert und deckt die Wohnbevölkerung Österreichs weitgehend ab. Fehler bei der Stichprobenerstellung werden damit geringgehalten.

Die bei „So geht's uns heute“ erhobenen Merkmale sind Großteils qualitativer bzw. diskreter Natur. Die Auswertung dieser Merkmale erfolgt vorwiegend durch Berechnung von absoluten bzw. relativen Häufigkeitstabellen, welche für jede Ausprägungskombination der tabellenerzeugenden Merkmale die darauf entfallende hochgerechnete Fallzahl angeben. Diese hochgerechneten Werte sind mit einer gewissen Unschärfe behaftet, da ihre Berechnung nicht auf Basis einer Vollerhebung, sondern einer Stichprobe erfolgt. Diese Unschärfe wird mit dem relativen Stichprobenfehler bei 95 %-iger Sicherheit bzw. mit dem Variationskoeffizienten (=relativer Stichprobenfehler bei 68 %-iger Sicherheit und entspricht dem Quotienten aus Standardfehler dividiert durch die geschätzte Häufigkeit) gemessen. Stichprobenfehler werden mit der Bootstrapping-Methode beurteilt, die im R-Paket `surveysd` enthalten

ist¹⁶. Mit dieser Methode können die Auswirkungen der Stichprobenstruktur, der Erhebungsgewichte und der Kalibrierung berücksichtigt werden.

Da die „So geht's uns heute“-Erhebung auf selbstausgefüllten Online-Fragebogen beruht, sind Befragte ohne Internetzugang möglicherweise systematisch unterrepräsentiert. Zwar ist die Internetabdeckung in Österreich sehr groß, jedoch kann davon ausgegangen werden, dass es systematische Unterschiede in der Teilnahmebereitschaft an Online-Fragebögen in der Gesamtbevölkerung und zwischen Altersgruppen gibt. In bisherigen Online-Erhebungen der Statistik Austria wurde eine höhere Responserate von Personen mit hohem Bildungsabschluss beobachtet, die sich auch bei „So geht's uns heute“ zeigt.

Um eine größtmögliche Inklusivität zu erreichen, wurde daher in den ersten drei Wellen neben CAWI- auch der PAPI (Paper and Pencil Interviewing)-Modus angeboten. Zunächst wurde der Fragebogen allen Teilnehmer:innen in einer Onlineversion angeboten. Jenen Personen, die nicht an der Onlinebefragung teilnehmen konnten oder wollten, wurde zusätzlich postalisch ein Papierfragebogen zugesendet.

Durch die Bereitstellung von Papierfragebögen kam es jedoch zu einigen Problemen, weshalb mit der vierten Welle die Beantwortungsmöglichkeit mit Papierfragebögen eingestellt wurde. Es zeigte sich, dass der PAPI-Modus dem Ziel von „So geht's uns heute“, in kurzen Abständen Daten zu erheben und diese zeitnah zu publizieren, um Veränderungen in Krisenzeiten rasch erkennen zu können, nicht gerecht werden konnte. Durch die Erhebung mittels Papierfragebögen verzögerte sich die Datenerhebung und -aufarbeitung. Zum einen kamen teilweise Zurücksendungen der Papierfragebögen erst nach der angegebenen Deadline zurück (entweder weil die Postzustellung länger dauerte oder die Befragten die Papierversion nutzten, als der Online-Fragebogen nach der Deadline nicht mehr zugänglich war). Zum anderen konnten Filterfragen in einer Papierversion nicht so dargestellt werden wie in einem Online-Fragebogen. Somit war die Papierversion kürzer und beinhaltete nur einfache Filterfragen. Dennoch kam es bei diesen Filterfragen teils zu einer falschen Ausfüllung seitens der Respondent:innen und zeigte daher geringere User-Freundlichkeit. Folglich war die Qualität der erhaltenen Daten geringer als bei der Online-Version und das manuelle Einlesen der nicht richtig ausgefüllten Papierfragebögen führten zu weiteren Verzögerungen bei der Datenaufbereitung. Für die Papierversion mussten außerdem eigene Hochrechnungsgewichte erstellt werden.

Im Folgenden wurden daher bei Personen, die die Beantwortung via Papierfragebögen gewählt haben, versucht, diese zum Umsteigen auf den Online-Modus zu bewegen. Diesen Personen wurde in der folgenden Welle zuerst die Online-Version angeboten und erst auf zweimalige Nachfrage die Papierversion zugeschickt. Auf diese Weise konnte die Mehrheit der ehemaligen Papierfragebögen in Online-Fragebögen „umgewandelt“ werden, was zu einer sinkenden Anzahl von Papierfragebögen in der Stichprobe führte (siehe Tabelle 6).

Zwar unterschied sich das soziodemographische Profil der CAWI- und PAPI-Befragten weiterhin, aber Analysen zeigten, dass sich kein signifikanter Unterschied zwischen den Befragten beider Modi

¹⁶ siehe <https://cran.r-project.org/web/packages/surveysd/index.html>

hinsichtlich der Hauptindikatoren zeigten. Um weiter die zeitnahe Veröffentlichung der Ergebnisse zu ermöglichen, wurde nach sorgfältiger Überlegung und Diskussion mit dem wissenschaftlichen Beirat beschlossen, die Papierversionen nach der dritten Welle einzustellen.

Tabelle 6: Anteile des CAWI und PAPI-Modus in den ersten drei Wellen

Erhebungswellen	1. Welle		2. Welle		3. Welle	
	N	in %	N	in %	N	in %
CAWI (Online-Fragebogen)	3019	85,4	2945	93,5	2902	93,0
PAPI (Papier-Fragebogen)	516	14,6	204	6,5	218	7,0
Insgesamt	3535	100,0	3149	100,0	3120	100

Q: STATISTIK AUSTRIA.

Da sich, wie oben schon erwähnt, eine höhere Antwortbereitschaft von Personen mit höherem Bildungsniveau bei Online-Fragebögen beobachten lassen konnte, wurde versucht, das Verhältnis zwischen der Responserate der höchsten und der niedrigsten Bildungsgruppe unter 2:1 zu begrenzen (z. B. wurden Personen mit höherem Bildungsniveau keine weitere schriftliche Erinnerung zur Teilnahme mehr zugesendet). Dies konnte bisher auch in jeder Welle erreicht werden (siehe Tabelle 7).

Tabelle 7: Ausschöpfungsquoten nach Bildung

Welle	Bildungsgruppen		
	Ausschöpfungsquoten niedrige Bildung (ISCED 0/1)	Ausschöpfungsquoten hohe Bildung (ISCED 6+)	Verhältnis: Hohe Bildung/Niedrige Bildung
1. Welle (Q4/2021)	37 %	61 %	1,7
2. Welle (Q1/2022)	39 %	69 %	1,8
3. Welle (Q2/2022)	45 %	80 %	1,8
4. Welle (Q3/2022)	43 %	78 %	1,8
5. Welle (Q4/2022)	43 %	73 %	1,7
6. Welle (Q1/2023)	49 %	74 %	1,5
7. Welle (Q2/2023)	45 %	78 %	1,7
8. Welle (Q3/2023)	45 %	78 %	1,7
9. Welle (Q4/2023)	46 %	79 %	1,7

Q: STATISTIK AUSTRIA.

Als zusätzliches Kriterium, um die Repräsentativität der Erhebungswellen zu prüfen, wurde der sogenannte Repräsentativitäts-Indikator (R-Indikator) berechnet (vgl. Schouten et al., 2009). Der R-

Indikator wird als Qualitätsindikator verwendet und misst systematische Unterschiede in der Response von Respondent:innen hinsichtlich ausgewählter Merkmale. Der R-Indikator kann einen Wert von 0-1 annehmen. Wenn alle Antwortwahrscheinlichkeiten gleich hoch sind, würde der R-Indikator einen Wert von 1 annehmen.

Der R-Indikator wird anhand der aus dem Stichprobenrahmen entnommenen Merkmale Alter, Geschlecht, Bildung und Geburtsland in R berechnet und verbesserte sich im Zeitverlauf (siehe Tabelle 8).¹⁷ Wird der R-Indikator nur für Panelist:innen berechnet, zeigt sich, dass sich durch das Panel die Selektivität der Stichprobe nicht erhöht und in jeder Welle über 0,8 blieb.

Tabelle 8: R-Indikator

Welle	R-Indikator gesamt	R-Indikator nur für Panelist:innen
1. Welle (Q4/2021)	0,77	-
2. Welle (Q1/2022)	0,79	0,83
3. Welle (Q2/2022)	0,78	0,83
4. Welle (Q3/2022)	0,80	0,86
5. Welle (Q4/2022)	0,85	0,90
6. Welle (Q1/2023)	0,85	0,83
7. Welle (Q2/2023)	0,89	0,90
8. Welle (Q3/2023)	0,86	0,93
9. Welle (Q4/2023)	0,91	0,92

Q: STATISTIK AUSTRIA. R-Indikator, berechnet anhand der folgenden Variablen: Alter, Geschlecht, Bildung, Geburtsland.

Alle verbleibenden Unterschiede bei den Responseraten werden durch Non-Response-Gewichte und Kalibrierung ausgeglichen (siehe Kapitel 2.2.5).

¹⁷ Zur Berechnung wird das Tool RISQ (Representative Indicators for Survey Quality) verwendet: <https://www.cmi.manchester.ac.uk/research/projects/representative-indicators-for-survey-quality/> (Stand August 2023)

3.2.2 Nicht-stichprobenbedingte Effekte

3.2.2.1 Qualität der verwendeten Datenquellen

„So geht's uns heute“ verwendet für die Analyse Daten aus der eigens dafür durchgeführten Datenerhebung. Nur bei der Stichprobenziehung werden Verwaltungsdaten berücksichtigt und Personen aus dem Zentralen Melderegister (ZMR) gezogen.

Für die im Zuge der Hochrechnung durchgeführte Kalibrierung der Gewichte ist es ebenfalls erforderlich auf externe Datenquellen zurückzugreifen. Hierfür werden die Daten des Mikrozensus, des HV und des AMS verwendet.

3.2.2.2 Abdeckung (Fehlklassifikationen, Unter-/Übererfassung)

Bei „So geht's uns heute“ kann es wie bei EU-SILC zu den gleichen Abdeckungsfehlern kommen, da es auf die in Privathaushalten lebende Bevölkerung beschränkt ist (und beispielsweise Personen ausschließt, die obdachlos sind, in Heimen leben oder in Österreich nicht gemeldet sind). Die Auswirkungen dieser Form der Untererfassung sind nicht bekannt, können aber als begrenzt angenommen werden, da in Österreich die Bevölkerung außerhalb privater Haushalte nur etwa ein Prozent der Gesamtbevölkerung ausmacht.

Der Stichprobenrahmen der „So geht's uns heute“-Befragung beruht auf dem Zentralen Melderegister (ZMR). Es ist zu berücksichtigen, dass die so genannte Melderealität nicht immer mit der Lebensrealität von Personen übereinstimmt, d.h. mitunter kann sich die tatsächliche, beim Interview erhobene Haushaltszusammensetzung von jener im ZMR unterscheiden (z. B. Umzüge, Todesfälle etc. nach der Stichprobenziehung für die jeweilige Welle). Da die Ziehung aus dem ZMR jedoch zeitnah vor Erhebungsstart stattfindet, ist jedoch nur mit kleineren Abweichungen zu rechnen.

Der Fragebogen von „So geht's uns heute“ wird nur in deutscher Sprache angeboten, somit kann es zu einer Untererfassung von Personen mit wenig Deutschkenntnissen kommen. Weiters wird der Fragebogen nur online angeboten, Personen ohne Internetzugang oder genügend Internet-Kenntnissen können daher unterfasst sein (siehe Kapitel 3.2.1). Außerdem handelt es sich bei „So geht's uns heute“ um eine freiwillige Befragung, daher kann es neben dem Zufallsfehler auch zu systematischen Fehlern kommen.

3.2.2.3 Antwortausfall (Unit-Non-Response, Item-Non-Response)

Unit-Non-Response

Das Maß für die Unit-Non-Response ist die Rücklaufquote (siehe Kapitel 2.1.6.2 Ausschöpfung der Stichprobe). Der Wert setzt sich aus den Personen zusammen, die die Teilnahme verweigert oder den Fragebogen nicht ausgefüllt haben.

Item-Non-Response

Item-Non-Response wird definiert als fehlende Werte von Erhebungseinheiten. Da die Beantwortung von fast allen Fragen in der „So geht's uns heute“-Befragung freiwillig sind¹⁸ und somit übersprungen werden können, kommt es zwangsläufig zu fehlenden Werten im Datensatz. Ist die Anzahl der fehlenden Werte einer Person über 3 Standardabweichungen über dem Mittelwert, wird die Person aus dem Datensatz ausgeschlossen. Andersfalls verbleibt die Person im Datensatz und alle fehlenden Werte werden imputiert (zur Beschreibung des Imputationsverfahrens siehe Kapitel 2.2.4).

Mit Hilfe der Imputation bzw. der Entfernung der fehlenden Fälle simuliert der Datensatz eine 100 %ige Beantwortung aller Fragen. Voraussetzung für eine gute Imputation ist, dass der Anteil der fehlenden Werte einer Variablen möglichst gering ist. Andernfalls würde sich ein Non-Response-Bias fast zwangsläufig auf die fehlenden Werte übertragen. In „So geht's uns heute“ liegt der Anteil der fehlenden Werte bei der Mehrzahl der Variablen unter 2 %. Bei Variablen, die sich mit sehr sensiblen oder schwer zu beantwortenden Themen befassen, ist der Prozentsatz der fehlenden Werte höher. In Tabelle 9 ist der Anteil der fehlenden Werte über 2 % beispielhaft aus der 6. Welle dargestellt.

Tabelle 9: Fragen mit einem Anteil fehlender Werte über 2 % (Welle 6)

Item	Beschreibung	Anteil fehlender Werte
dur_unemp	Dauer Arbeitslosigkeit	8,8
hhtype	Alter oder Beziehung zu einem Haushaltsmitglied nicht angegeben um Haushaltstyp bestimmen zu können	6,6
reasonincmoremain	Grund Einkommenszuwächse	6,5
reasoninclessmain	Grund Einkommensverluste	5,3
isco	Beruf	3,9
percjobsec_dur	Wahrscheinlichkeit, 4 Wochen hintereinander arbeitslos zu sein	3,2
percjobsec	Wahrscheinlichkeit, arbeitslos zu werden	2,8
hhinc	Haushaltseinkommen	2,3

Q: STATISTIK AUSTRIA.

3.2.2.4 Messfehler (Erfassungsfehler)

Als Messfehler wird die Differenz zwischen dem erhobenen Wert einer Variablen und dem wahren – aber unbekanntem – Wert der Variable bezeichnet.

Der Fragebogen wurde vom Projektteam und in einem Friendly User Test gründlich getestet, um die Klarheit der gestellten Fragen zu gewährleisten und die Benutzerfreundlichkeit zu verbessern. Wo

¹⁸ Mit Ausnahme der Frage zur Haushaltsgröße um die Fragen zu den einzelnen Haushaltsmitgliedern korrekt darstellen zu können.

Fragen unklar erschienen oder für bestimmte Gruppen weitere Erklärungen erforderlich waren, wurden Hilfetexte in den Online-Fragebogen aufgenommen. Die Programmierung des computergestützten Webinterviews (CAWI) stellt sicher, dass Werte, die als unplausibel oder falsch definiert sind, nicht in den Fragebogen eingegeben werden können. Neben dieser Plausibilisierung direkt bei der Dateneingabe, werden auch bei der Datenaufarbeitung weitere Plausibilisierungs-Checks durchgeführt und unplausible Werte imputiert.

Bei selbstausgefüllten Web-Interviews, kann es passieren, dass statt der angeschriebenen Person, andere Personen den Fragebogen ausfüllen (z. B. andere Haushaltsmitglieder), es also zu sogenannten Proxy-Interviews kommen kann. Dies kann bei einer CAWI-Befragung nie vollständig vermieden werden. Hinweise, dass es sich bei der ausfüllenden Person nicht um die Zielperson handelt, können Differenzen zwischen ZMR-Eintrag und dem ausgefüllten Befragungswert liefern.

In der 7. Welle wichen rund 1 % der selbstausgefüllten Altersangaben von den Registerangaben ab.¹⁹ Es kann jedoch nicht restlos geklärt werden, ob es sich in allen Fällen um Proxy-Interviews handelte oder die Abweichungen durch Eingabefehler zustande kamen.

3.2.2.5 Aufarbeitungsfehler

Keine bekannt.

3.2.2.6 Modellbedingte Effekte

Keine bekannt.

3.3 Aktualität und Rechtzeitigkeit

Die Daten werden pro Welle acht Wochen nach dem jeweiligen Referenzquartal an Eurostat geliefert. Dies konnte für die Wellen 4-7 gewährleistet werden. Für die Wellen 1 bis 3 kam es zu einer Verzögerung von bis zu drei Wochen (Welle 1 und 3: eine Woche, Welle 2: drei Wochen).

Das Ziel ist es außerdem, die Daten in Form eines Berichts, einer Pressemitteilung und einem Tabellenband drei Monate nach dem Referenzquartal zu publizieren.

Tabelle 10: Datum der publizierten Ergebnisse nach Welle

Welle	Erste publizierte Ergebnisse
1. Welle (Q4/2021)	05.04.2022
2. Welle (Q1/2022)	05.07.2022

¹⁹ Nicht einbezogen sind hier Personen (n=17), bei der die Differenz + 1 Jahr betrug. Bei all diesen Personen fiel der Geburtstag kurz nach den Registerabzug und in die Feldzeit.

3. Welle (Q2/2022)	12.10.2022
4. Welle (Q3/2022)	10.01.2022
5. Welle (Q4/2022)	04.05.2022
6. Welle (Q1/2023)	29.06.2023
7. Welle (Q2/2023)	03.10.2023
8. Welle (Q3/2023)	20.12.2023
9. Welle (Q4/2023)	26.03.2024

Q: STATISTIK AUSTRIA.

3.4 Vergleichbarkeit

3.4.1 Zeitliche Vergleichbarkeit

Für die Wellen 1-5 wurden Personen zwischen 16 und 69 Jahren befragt. Ab Welle 6 wurde die Altersgrenze auf 18-74-jährige geändert. Aufgrund des Zeitreihenbruchs wurden für den Bericht für Welle 6 Signifikanzchecks für die in allen Wellen gemeinsame Altersgruppe der 18- bis 69-Jährigen durchgeführt. Hierbei zeigten sich keine signifikanten Abweichungen zu den in diesem Bericht dargestellten Ergebnissen.

Ab inkl. Welle 6 wurde in der Frage nach der Leistbarkeit von unerwarteten Ausgaben der Betrag auf 1 370 Euro geändert (früher: 1 300 Euro). Dieser Betrag entspricht gemäß der Eurostat Vorgabe gerundet der Armutgefährdungsschwelle aus EU-SILC 2021.

3.4.2 Internationale und regionale Vergleichbarkeit

Internationale Vergleichbarkeit

Zwischen 2021 und 2022 haben neben Österreich zehn EU-Mitgliedsstaaten teilgenommen (Belgien, Bulgarien, Irland, Frankreich, Italien, Luxemburg, Ungarn, Slowenien, Slowakei und Finnland). Die veröffentlichten Ergebnisse sowie die methodologischen Unterschiede der Länder sind auf der [Website von Eurostat](#) zu finden.

Regionale Vergleichbarkeit

In den Tabellenbändern auf der Website werden die Ergebnisse neben dem Urbanisierungsgrad auch nach Bundesländern gegliedert, jedoch ist eine Unterscheidung nach Bundesländern aufgrund der Stichprobengröße nur bedingt möglich. Im Tabellenband werden Zahlen in Zellen, die auf weniger als 50 Fällen beruhen geklammert. Zellen, die auf weniger als 20 Fällen beruhen, werden nicht ausgewiesen. Da die Zellenbesetzung gerade bei kleinen Bundesländern auf wenigen Fällen beruht, ist eine Analyse nach Bundesländern nur eingeschränkt sinnvoll.

3.4.3 Vergleichbarkeit nach anderen Kriterien

3.5 Kohärenz

Als Qualitätskriterium meint Kohärenz die Vergleichbarkeit der Ergebnisse der Erhebung mit den Ergebnissen anderer Datenquellen.

Die Befragung „So geht's uns heute“ erhebt zahlreiche Merkmale, die in derselben Form auch in der Statistik über Einkommen und Lebensbedingungen (EU-SILC) enthalten sind. Dennoch unterscheidet sich die unterjährige (quartalsweise) Datenerhebung in einigen Punkten von den durch EU-SILC erhobenen Strukturdaten. Zunächst erhebt „So geht's uns heute“ hauptsächlich subjektive Einschätzungen. EU-SILC verwendet hingegen für die Messung des Einkommens Registerdaten. Bei EU-SILC wird der Befragungsteil mit Unterstützung von Erhebungspersonen per Telefon oder persönlichem Interview durchgeführt, während sich „So geht's uns heute“ ausschließlich auf selbstausgefüllte Fragebögen stützt. Ein wesentlicher Unterschied der beiden Befragungen ist auch, dass bei „So geht's uns heute“ auf die Befragung sämtlicher Haushaltsmitglieder verzichtet wird. Schließlich berücksichtigt „So geht's uns heute“ in den Wellen 1 bis 5 nur Personen zwischen 16 und 69 Jahren und seit der Welle 6 Personen zwischen 18 und 74 Jahren. Bei EU-SILC werden Daten zu allen Haushaltsmitgliedern jeglichen Alters erhoben.

All diese methodischen Unterschiede sind begründet in den unterschiedlichen Zielsetzungen der beiden Erhebungen. Während die Relevanz der „So geht's uns heute“-Befragung vor allem darin besteht, aktuelle Entwicklungen und die subjektive Betroffenheit mit größtmöglicher Zeitnähe sichtbar zu machen, hat EU-SILC das Ziel, möglichst verlässliche Strukturdaten zu erheben, um den Vergleich unterschiedlicher Sozialsysteme und ihrer langfristigen Entwicklungen zu ermöglichen. Nähere Informationen zur Kohärenz der für einen Vergleich geeigneten subjektiven Merkmale aus EU-SILC 2022 und „So geht's uns heute“ finden sich in einem gesonderten [Arbeitspapier auf der Projektwebseite](#).

4 Ausblick

Auf europäischer Ebene wird das Projekt mit dem Frühjahr 2024 auslaufen und die letzte Datensammelungsperiode im 4. Quartal 2023 stattfinden. Die Wichtigkeit des Projekts auf nationaler Ebene wurde erkannt und das Projekt wird auf nationaler Ebene 2024 und 2025 im Auftrag und mit Finanzierung des BMSGPK fortgeführt.

5 Glossar

Längsschnitterhebung: Bei einer Längsschnitterhebung beziehen sich die Variablen auf mehrere Zeitpunkte bzw. -perioden. Bei „So geht's uns heute“ beziehen sich die Längsschnittdaten auf die quartalserhobenen Daten der Wellen 1-7 (1. Quartal 2021 bis zum 2. Quartal 2023).

Panelerhebung: Bei einer Panelerhebung werden dieselben Personen zu mehreren Zeitpunkten befragt. In „So geht's uns heute“ werden die Personen, die bei der jeweils vorangegangenen Welle teilgenommen haben, bei der nächsten Welle erneut befragt.

Querschnitterhebung: Die Daten einer Querschnitterhebung beziehen sich auf ein und denselben Zeitpunkt bzw. Zeitraum. In der Erhebung „So geht's uns heute“ beziehen sich die Angaben einer Welle zumeist auf den Befragungszeitpunkt, das vorangegangene Jahr oder die Zeitperiode seit dem vorangegangenen Quartal.

Response rate: Bezieht sich auf den Rücklauf der Respondent:innen und meint die Anzahl der Personen, die die Befragung abgeschlossen haben in Relation zu allen befragten Stichprobeneinheiten.

Proxy-Interview: Ist dann gegeben, wenn nicht die Zielperson, sondern eine dritte Person an der Erhebung teilnimmt.

6 Abkürzungsverzeichnis

AMS	Arbeitsmarktservice Österreich
BMSGPK	Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
CAWI	Computer Assisted Web Interviewing
DEGURBA	Degree of Urbanisation
EBAI	Expert:innengruppe zur Beobachtung und Analyse der Inflationsentwicklung
EU	Europäische Union
Eurostat	Europäisches Statistisches Amt
EU-SILC	European Union Statistics on Income and Living Conditions
HV	Hauptverband der Sozialversicherung
IALC	Intra Annual data collection on Living Conditions
IHS	Institut für Höhere Studien
ISCED	International Standard Classification of Education
NUTS	Nomenclature of territorial units for statistics

Ö-ISCO	Österreichische Berufsklassifikation/International Standard Classification of Occupations
R-Indikator	Repräsentativitäts-Indikator
SPSS	Statistical Package of the Social Sciences
UNECE	United Nations Economic Commission for Europe
PAPI	Paper and Pencil Interviewing
ZMR	Zentrales Melderegister

7 Hinweis auf ergänzende Dokumentationen/Publicationen

Meraner, A./Gumprecht, D./Kowarik, A. (2016): „Weighting Procedure of the Austrian Microcensus using Administrative Data“, in: Austrian Journal of Statistics, Vol. 45, S. 3-14.

Moser, W. (Wien 2005): „Das Datenmanagement im neuen Mikrozensus - eine Prozessbeschreibung“, in: Austrian Journal of Statistics, Vol. 34, 4., S. 337 ff.

Schouten, B./Cobben, F./Bethlehem, J. (2009): „Indicators for the Representativeness of Survey Response“, in: Survey Methodology, Vol. 35, S. 101-113.

8 Anlagen

Folgende Sub-Dokumente sind in dieser Standard-Dokumentation verlinkt:

[Zur Kohärenz zwischen EU-SILC und „So geht's uns heute“](#)

[Codierliste - Regeln](#)